

Der Süden

28 Bergziegen-Alarm!



Crête des Terrasses im Bavella-Massiv

ab 8 J.

Die berühmteste Wanderung im Bavella führt zum »Trou de la Bombe«, zu Deutsch »Bombenloch« – das ist eine ungewöhnliche Felsformation mit einem großen, mannshohen Loch mitten im Felsen. Dieses magische Gebilde wollen wir heute zwar auch unter die Lupe nehmen, nutzen aber zusätzlich die natürliche Kletterumgebung für eine ausgiebige und ganz individuelle Kraxeltour hinein in die Felslandschaft des Bavella-Massivs.

KURZINFO



Ausgangspunkt: Parkplatz am Col de Bavella.

Anfahrt: Vom Küstenort Solenzara, an der T 10 gelegen, zweigt die D 268 ins Bavella-Tal ab. Der kurvenreichen Bergstraße etwa 30 km folgen bis zum Col de Bavella und zum Parkplatz mit der Madonna-Statue.

Anforderung: Teils steile Waldwanderung und beliebig variierbare Klettereinlagen auf dem Hochplateau. Am Beginn der Tour orange markiert, später als GR 20 bezeichnet.

Altersgruppe: Ab 8 Jahren.

Gehzeit: 3.30 bis 4.30 Std.

Weglänge: 8,2 km.

Höhenunterschied: 450 m im An- und Abstieg.

Ausrüstung: Bergschuhe, Regenbekleidung, Badesachen. Da der Himmel im Bavella-Massiv auch bei guter Wetterlage um die Mittagszeit oft vollkommen bewölkt ist, kann es aufgrund der Höhenlage recht frisch werden. Jacken sollten auf jeden Fall im Rucksack sein.

Einkehr: Unterwegs keine. Im Village de Bavella gibt es Restaurants. Auf dem Weg zurück zur Küste ist linker Hand vor dem Camping »Rosmarinu« eine Crêperie, die neben Crêpes auch korsische Tagesgerichte anbietet. Am Campingplatz kann man in der Pizzeria einkehren.

Unterkunft: Eine Aubege befindet sich im Village de Bavella. Campingplätze findet man in der Umgebung des nahen Zonza, beispielsweise den »Camping La Riviere« (siehe S. 147). In Richtung Küste liegt der Campingplatz »U Rosumarinu« (siehe S. 149).

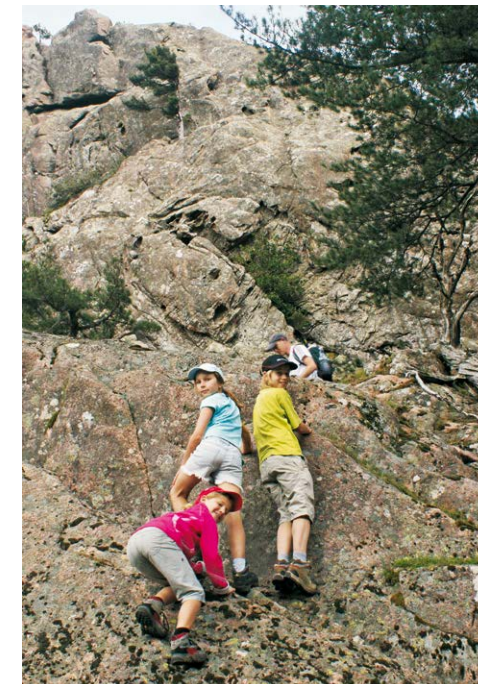


Die große Madonna-Statue am Col de Bavella.

kommen, denn die feinen Härchen der Tiere können auf der Haut unangenehme allergische Reaktionen hervorrufen (siehe S. 28).

Nachdem wir die erste Anhöhe erreicht haben, folgen wir halb rechts dem Weg durch die Wiese und halten uns im Anschluss links. Rechter Hand befindet sich ein **Hubschrauberlandeplatz (2)**, der je nach Jahreszeit hinter Gebüsch versteckt ist. Kurz nach dem Schild Richtung »U Cumpuleddu« schlagen wir den Weg rechts hinauf über felsige Geröllplatten ein. Das ist unser Einstieg ins Abenteuer! Steinmännchen als Wegmarkierung helfen uns auf dem Pfad weiter, bis wir schließlich einen **Sattel** erreichen. Hier halten wir uns sofort rechts und passieren einen kurzen Felsdurchgang und lassen schließlich eine deutliche Felsnase rechts liegen. So erreichen wir ein **Plateau** mit herrlichen Ausblicken

auf das Meer. Ab hier begegnen wir keinen anderen Wanderern mehr, denn jetzt beginnt unser kleiner Privatflug. Nun darf in weitgehend weglosem Gelände geklettert wer-



Die erste richtige Kraxeleinlage lässt nicht lange auf sich warten.



Wir starten an der Madonna-Statue am **Col de Bavella (1)**, überqueren die Straße und folgen auf der gegenüberliegenden Seite geradeaus den Berghang hinauf der orangefarbenen Markierung. In manchen Jahren kann man bereits auf den ersten Metern ins Stocken geraten. Dann nämlich bevölkern Unmengen von Pinienprozessionsspinnern unseren Weg. Die Ketten der marschierenden Raupen erkennt man schon von Weitem, auch die Säckchen an den Bäumen mit den Larven darin stehen uns ins Auge. Man sollte diesen Aufmärschen nicht zu nahe



»Crête des Terrasses«: ein Spielplatz für »Bergziegen«.

den. Wir erklimmen ein weiteres Hochplateau, die »Crête des Terrasses« (3). In luftigen Höhen mit Panorama-Blicken lässt es sich herrlich picknicken und die Einsamkeit der Bergwelt genießen. Rings um uns herum laden wuchtige Felsblöcke zum Klettern ein. Da die Felsen nicht besonders hoch sind und es daneben auch nicht meterweit in die Tiefe geht, kann man die Kids dieses Abenteuer einfach genießen lassen.

Weit unter uns erkennen wir wie kleine Ameisen die Wanderer, die unterwegs zum »Trou de la Bombe« sind. Auch wir suchen uns langsam den Weg in diese Richtung über diverse Kletterhindernisse. Das Ziel ist von unserem erhöhten Aussichtspunkt aus gut sichtbar, deshalb darf auch hier nach Herzenslust ein eigener Weg gefunden werden. Schließlich stoßen wir wieder auf den breiten



HALLO KINDER,

schon allein die Fahrt durch das Bavella-Tal ist ein Erlebnis und ein Abenteuer. Unterwegs trifft man auf ganze Herden frei lebender Wildschweine und sieht sich furchteinflößenden Ebern und niedlichen Frischlingen gleichermaßen gegenüber. Neugierig kommen die borstigen Freunde ans Auto – es könnte ja etwas für sie herausfallen. Auch Kühe blockieren gerne mal die schmale Bergstraße, während sie ihren Mittagsschlaf mitten auf der Fahrbahn halten. Was das Tal aber so einzigartig macht, sind die zahlreichen Badegumpen, an denen man stoppen und im herrlich klaren Wasser der Solenzara baden kann. Es gibt Badebecken in allen Größen und Tiefen, sodass sicher für jeden von euch ein passendes Plantschbecken zu finden ist.

Hauptweg zum »Trou de la Bombe«. Diesem folgen wir nach rechts, biegen bald danach wieder rechts ab und gehen über einen felsigen Pfad bergauf, bis wir plötzlich unmittelbar unterhalb des »**Trou de la Bombe**« (4) stehen. Zu diesem kraxeln wir natürlich noch hinauf, spähen vorsichtig hindurch und bestaunen auf der anderen Seite den Blick ins nächste Tal bis zum Meer (5). Wem der Bergkamm »Crête des Terrasses« zum Klettern noch nicht gereicht hat, kann sich hier noch ein wenig die Zeit mit Kraxeln vertreiben, während man sich an der Schlange zum Fotografieren anstellen muss ...

Zurück am Hauptweg schließen wir uns nicht den übrigen Wanderern an, sondern gehen direkt und ohne Wegmarkierung den vor uns liegenden Berghang hinab. Es ist ein **Trampelpfad** erkennbar, der in leichten Serpentin den steilen Hang hinabführt. Vor einem **Bach** folgen wir dem Pfad nach rechts und bleiben auf der rechten Seite des Baches. Nun können wir zur Erholung von den Kletterstrapazen mehrmals Badestopps einlegen. Die erste **Badestelle** (6) mit gutem Zugang zum Wasser ist direkt dort, wo wir auf den Bach gestoßen sind. Nach dem Aufenthalt am Wasser sind wir noch eine ganze Weile im schattigen Kiefernwald unterwegs und genießen den guten Waldgeruch und den weichen Waldboden. Zum Bach kann man immer wieder hinabgehen.

Schließlich überqueren wir den Bach an einer deutlich erkennbaren Stelle (7), an der wir bereits den ausgetretenen Pfad die Böschung hinauf auf der anderen Seite sehen.



Am »Trou de la Bombe«.

Schließlich wenden wir uns auf einem breiten Weg nach rechts. Ein Blick zurück lässt uns stolz erkennen, welchen hoch gelegenen Grat wir erklettert haben. Zuletzt empfängt uns gut ausgeschildert der **GR 20**, dem wir nach links folgen. Teils sehr steil, teils unwegsam wegen des riesigen Wurzelwerks der großen Bäume ist das noch einmal ein anspruchsvolles Wegstück, bevor wir auf die Fahrstraße D 238 stoßen, die wir die letzten 300 Meter bis zum **Parkplatz** entlanggehen.

